



Von Marmoren vnd andern denselben verwandten Steinen im Lande zu Meyssen.

Der XXI. Tittel.

Zebliizer Marmelstein oder Serpentin.



In Lande zu Meyssen hat man zwo fürneme artē von Marmelsteinen/ erstlich den Zebliizer/ ein kleine meil von Marienberg/ welchen man bey vns Serpentin nennet / wie ihn die Graci Ophiten geheissen: weil er sprenglein gehabt/ wie ein Schlange/ welchen Plinius zweyerley macht/ lib. 36. Cap. 7. vnter welchen der eine weislicht vnd weich / der ander etwas schwärzlich vnd hart: Vnd dessen Lucanus auch gedenckt/ lib. 9. Quam paruis tinctus maculis Thebanus Ophites. Hernach den

Kochlitzer Marmelstein.

Kochlitzer welcher Ascherfarb ist/ vnd hat weisse Flecklein / die gleissen wie Silber/ auch schwarze/ die sehen als weren Vogel druffen gestanden.

I. Weissē Marmelstein. Anneberg.

Wir wollen aber andre arten der Steine / so wir vnter die Marmora zehlen können/ auch mit nemen / vnd nach den Farben ordentlich nacheinander erzehlen. Man findet in den Silberbergwercken in Meyssen ein weissen Marmor / fast wie Helffenbeyn / gleich wie man bey Elbingerode dergleichen grebet / vnd sonst am Harz. Sonderlich auffm Anneberg/ in den Gruben findet man einen schönen weissen Marmel oder Spat wie es die Bergleuth nennen/ in einem Glantz. Nichte weit von vns in Carlsbade / sol man auch ein schneweissen Marmor haben / wie Rentmannus schreibt. Sonst lobet man den Regenspurger (denn also nennet ihn Agricola) weissen Marmor auch/ dessen wir wegen des herrlichen schönen Altars / so auffm Anneberg ist / Item wegen der herrlichen Monument / so in der Fürstliche Capell zu Meyssen/ da die Landesfürsten ihre Begrebnus gehabt: auch gedencken müssen / daraus man sonst schöne Tischbletter macht: vnd desselben zu Augspurg vnd anderswo sonderlich viel zusehen ist. Es schreiben aber die jenigen / so den Lande erfahren/ also von dem istgedachten Annebergischen Altar/ welcher aus einem einig n vnd gangen stück kunstreich gehawen/ das seines gleichen auch nicht in Italien sey.

Altar auff S. Anneberg. Fürstliche Capell zu Meyssen.

II. Grawe Marmelstein. Lautersteinisch oder Zebliizer.

Vnter die Grawen Marmor kan man den Serpentin oder Serpentariam / wie ihn Agricola nennet / so nicht weit von dem Schloß Lauterstein bey Zebliß bricht / rechnen / welcher weisse / gelbe vnd schwarze kupfflein vnd Ederlein oder strichlein hat/ derhalben ihn gedachter Agricola vnter die scheckigten Marmor rechnet. Sein fürneme farb ist grawe oder Ascherfarb / bisweilen etwas grünlecht. Agricola beschreibet ihn an eim ort also: In Misena non longe ab arce Lautersteinia, iuxta Zeblicium oppidulum effoditur marmor sabci-